

Dänemark

AUSSCHREIBUNG VON FAHRZEUGEN

Das dänische Parlament beschloss am 1. Februar 2018, die Beschaffung von 150 Elektrotriebwagen auszuschreiben. Die Züge sollen die unzuverlässigen Dieseltriebzüge der Reihe IC4 und die an die Grenze ihrer technischen Lebensdauer gelangten Triebzüge der Reihe IC3 ablösen, die ab 2020 bzw. 2027 ausgemustert werden sollen. Zunächst sollen 90 Triebzüge für 200 km/h beschafft werden, in einem zweiten Schritt dann 250 km/h schnelle Triebwagen für die Ausbaustrecken im Rahmen des Stundenmodells (Rail Business 11/12). Die Instandhaltung der neuen Züge soll nicht mehr durch die DSB, sondern durch den Hersteller erfolgen. Die Kosten für die neuen Züge werden mit 11 Mrd. DKK (1,47 Mrd. €) beziffert. Der dänische Verkehrsminister Ole Birk Jensen möchte Züge beschaffen, die sich bereits in Europa bewährt haben. So soll eine Wiederholung des IC4-Skandals vermieden werden. (Eurailpress.de)

Spanien

HGV-STRECKE VALENCIA – CASTELLON

Am 22. Januar 2018 wurde der 74 km lange HGV-Abschnitt Valencia – Castellón des Mittelmeer-Korridors eingeweiht und am Folgetag nahm der AVE Madrid – Castellón den kommerziellen Betrieb auf. Die Renfe bietet zwei tägliche AVE-Zugpaare mit dem S-100 (300 km/h) und ein IC-Zugpaar mit dem S-121 (250 km/h) an. Darüber hinaus wird der aktuelle Alvia-Dienst Castellón – Madrid – Gijón mit der Baureihe S-130 über die Hochgeschwindigkeitsstrecke geführt. Zwischen Madrid und Castellón verkürzt sich im AVE-Verkehr die Reisezeit um 37 Minuten auf 2 h 32 min. Die Strecke wurde mit einer dritten Schiene für beide Spurweiten (1.435 und 1.668 mm) ausgerüstet. Die Anpassung der Strecke Valencia – Castellón an den Hochgeschwindigkeitsverkehr wird durch das EU-Programm „Connecting Europe“ mitfinanziert. (Eurailpress.de)

Bulgarien

EU-MITTEL FÜR SOFIA – PLOVDIV

Die Europäische Kommission hat 471,5 Mio. € für die Modernisierung der bulgarischen Eisenbahnstrecke von Elin Pelin südöstlich von Sofia nach Kostenets bewilligt. Das Projekt umfasst die Überholung von 51 km Trasse und fünf Bahnhöfen. Ziel ist eine Ertüchtigung für Geschwindigkeiten von bis zu 160 km/h. Wegen des gebirgigen Geländes ist das Vorhaben besonders aufwendig: Unter anderem fallen 20 km Tunnel und über 20 Brücken an. Der zur Modernisierung anstehende Abschnitt wird in die drei Lose Elin Pelin – Vakarel, Vakarel – Ikhtiman und Ikhtiman – Kostenets unterteilt. Die Fertigstellung ist bis 2023 vorgesehen. Der Abschnitt ist Teil der Bahnverbindung Sofia - Plovdiv und damit Teil des Europäischen Transportkorridors IV. (Eurailpress.de)

Indien

RAILWAY BOARD UMGEKREMPELT

In einer massiven Umstrukturierung wird das überbesetzte, kopflastige Railway Board derzeit um die

Hälfte verkleinert, um den täglichen Bahnbetrieb zu verbessern. Das Railway Board ist das Spitzengremium der Indian Railways und informiert über das Eisenbahnministerium das indische Parlament. Die Hälfte der rund 500 Beamten werden im ganzen Land auf 17 zonale Hauptquartiere verteilt. Betroffen ist ein großer Bereich von den Hauptgeschäftsführern bis hin zu Exekutivdirektoren und Direktoren. In allen 17 Zonen werden Büros des Eisenbahnvorstands eröffnet und mit Beamte besetzt, die effiziente Dienstleistungen für die Kunden gewährleisten und die Sicherheit erhöhen sollen. „Der Umbau zielt darauf ab, die Stärke des Eisenbahnministeriums zu verringern und seine Rolle auf die Überwachung einer umfassenderen Eisenbahnpolitik zu bestätigen“, erklärte ein Amtsträger.

(Times of India, Wolfgang Kieslich)

Algerien

HGV-STRECKE GEHT 2018 IN BETRIEB

Die 220 km lange Hochgeschwindigkeitsstrecke, die Ouled Tlélat (Oran) über Sidi Bel Abbès mit Tlemcen verbindet, wird noch in diesem Jahr in Betrieb gehen, teilt der algerische Bahnbetreiber SNTF mit. Die Neubaustrecke verläuft etwa parallel zur Bestandsstrecke. Die neue Trasse wird in einer ersten Phase für eine Geschwindigkeit von 160 km/h fertiggestellt und anschließend für 220 km/h ausgebaut. Das Projekt, zu dessen Bau zwölf Tunnel, 60 Viadukte und 100 Brücke gehören, liegt drei Jahre hinter dem Zeitplan zurück. (Eurailpress.de)

Ruanda/Tansania

BAU DER STRECKE KIGALI – ISAKA

Die tansanischen und ruandischen Behörden haben sich kürzlich auf den Bau einer 400 km langen Eisenbahnlinie von Kigali, der Hauptstadt Ruandas, nach Isaka in Tansania geeinigt. Über Isaka besteht Anschluss an den Hafen von Dar es Salaam. Die Arbeiten an der künftigen Infrastruktur werden von beiden Ländern durchgeführt. Dieses Infrastrukturprojekt ist Teil eines größeren Vorhabens zur Entwicklung und Renovierung der Eisenbahnen in Tansania zum Anschluss an den Hafen Dar es Salaam am Indischen Ozean. Als Binnenland in Ostafrika ohne Eisenbahnlinien will Ruanda einen leichteren Zugang zum Hafen Dar es Salaam in Tansania erhalten, um damit den Handel mit anderen Ländern zu intensivieren. Weitere langfristige Pläne schließen Verbindungen mit der Demokratischen Republik Kongo und den Ländern der Ostafrikanischen Gemeinschaft ein. Das südlich des Victoria-Sees angesiedelte Isaka-Kigali-Eisenbahnprojekt könnte somit mit einer ähnlichen Infrastruktur konkurrieren, die

Kenia, Uganda und den Südsudan in längerer Zukunft über Nairobi mit dem größten Hafen Ostafrikas, mit Mombasa verbinden wird. (La Tribune, W. Kieslich)

